Wittgensteiner Zeitung

Amtlicher Anzeiger der Stadt Laasphe, der Aemter Wittgenstein, Banfe und Erndtebrück

Die Wittgensteiner Zeitung erscheint jeden Dienstag, Donnerstag u. Samstag u. kostet monatl. M. 1.— ::—:: Fernsprecher Nr. 1 — Postscheckkonto Cöln Nr. 404 49 —

Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe.

Anzeigen: 1 mm hoch, 43 mm breit 10 Pfg. Familien- und Kleine Anzeigen 5 Pfg. Reklamen 1 mm hoch, 90 mm breit 50 Pfg. Girokonto: Kreiskommunalkasse Laasphe Nr. 19. Bankkonto: Marburger Bank Nd. Laasphe

Nummer 137 — Laasphe, Donnerstag den 18. Dezember 1924 — 49. Jahrgang

Rücktritt der Reichsregierung.

Berlin, 16. Dez. Der Reichskanzler Marx überbrachte gestern nachmittag 4.30 Uhr dem Reichspräsidenten Ebert das Rücktrittsgesuch des Reichskabinetts. Der Reichspräsident nahm die Demission entgegen, beauftragte aber den Reichskanzler Marx und die bisherigen Minister mit der einstweiligen Weiterführung der Geschäfte.

Die Frage der Regierungsbildung.

Wie man hört, ist mit einiger Sicherheit damit zu rechnen, daß der Präsident auf Grund seiner bisherigen Besprechungen mit dem Reichskanzler Marx die Rechtsparteien ersuchen wird, ihm eine Persönlichkeit zu benennen, die sie für geeignet halten, die Bildung der neuen Regierung durchzuführen. Angesichts der entschlossenen Haltung der Deutschen Volkspartei kommt kaum etwas anderes in Frage, als in allererster Linie den Versuch zur Bildung einer Rechtsregierung zu machen, deren Aufgabe es wäre, sich durch ein Uebereinkommen mit dem Zentrum eine parlamentarische Mehrheit zu schaffen.

Bei der diesmaligen Regierungsbildung ist es kaum anzunehmen, daß der Reichspräsident den Versuch machen wird, die Bildung einer Regierung des Bürgerblockes zu umgehen, denn die Gegner des Bürgerblocks sind zurzeit nicht in der Lage, dem Reichspräsidenten anderweitige Vorschläge zu unterbreiten. Reichskanzler Dr. Marx hat im übrigen den Präsidenten bereits davon unterrichtet, daß er für seine Person im gegenwärtigen Stadium der Dinge darauf verzichten müßte, einen Auftrag zur Regierungsbildung anzunehmen. In den politischen Kreisen will man wissen, daß der frühere bayrische Ministerpräsident

Graf Lerchenfeld,

anfangs der Woche nach Berlin kommen werde, da er von den Rechtsparteien gebeten worden sei, gegebenenfalls einen Auftrag zur Bildung der neuen Regierung zu übernehmen. Nach den uns vorliegenden Informationen hat Graf Lerchenfeld im gegenwärtigen Augenblick noch keine Zusage gegeben und wird sich seine Entscheidung vorbehalten.

Reichsminister Dr. Jarres kandidiert nicht für den Reichspräsidentenposten.

Reichsminister Dr. Jarres erklärte auf Befragen eines rechten Journalisten, daß er schon mit Rücksicht auf seine persönlichen und dienstlichen Beziehungen zu dem Reichspräsidenten und Reichskanzler auf das peinlichste davon berührt sei, daß sein Name mit der im Sommer 1925 stattfindenden Reichspräsidentenwahl in Verbindung gebracht werde. Wie bekannt, beabsichtigt Dr. Jarres, sofort nach Bildung des neuen Kabinetts aus der Politik auszuscheiden, um seine kommunale Tätigkeit wieder aufzunehmen, die vor zwei Jahren durch seine Ausweisung unterbrochen wurde.

Reichstag am 5. Januar.

Wie wir hören, kann nunmehr mit ziemlicher Sicherheit angenommen werden, daß der Reichstag am Montag, dem 5. Januar zusammentreten wird.

Der Ständige Ausschuß des Preußischen Landtages,

der die Rechte des Landtags in der Zeit, in der keine Vollsitzungen stattfinden, wahren soll, ist zum nächsten Freitag zu einer Sitzung einberufen worden.

Unter französischer Knute.

Die Passanten auf der Rheinbrücke in Mannheim, die versehentlich in den Gehweg der französischen Posten gerieten, wurden von diesen mit dem Gewehrkolben heruntergestoßen. Dabei fiel eine Frau vor einen anfahrenden Straßenbahnwagen. Männer und Frauen wurden von den Wachmannschaften, die vor ihren Unterkunftsräumen standen, mit Faustheben und Schlägen bedacht. Einige Personen erhielten Fußtritte, wieder andere erhielten den Gewehrkolben auf die Fußspitzen gestoßen. Jede Belästigung wurde mit einem höhnischen Lachen der Franzosen begleitet. Als die Passanten auf der Straßenmitte gingen, überquerten die Wachmannschaften dauernd die Straße und rempelten insbesondere die Frauen an. Wer sich entrüstete, erhielt gemeine Schimpfworte nachgeschickt. Ein Radfahrer wurde vom Rade gestoßen. Eine Kaufmannsehefrau, die Französin von Geburt ist, wurde in gleicher Weise belästigt. Die nötigen Schritte zur Verhinderung künftiger Belästigungen sind unternommen.

Ein neues französisches Kriegsgerichtsurteil.

„Petit Journal" meldet aus Metz, daß das dortige Kriegsgericht den deutschen Obersten von Gemmingen in contumaciam zu 20 Jahren Zuchthaus verurteilt hat. Von Gemmingen, der im September 1914 Platzkommandant von Mont-Medis war, hat angeblich am 12. September im Hofe der Kommandantur einen französischen Spion erschießen lassen, ohne ihn zuvor kriegsgerichtlich aburteilen zu lassen.

Die russische Botschaft in Paris hißt die Sowjet-Fahne.

Auf dem Gebäude der russischen Botschaft in Paris wurde offiziell die rote Sowjetfahne gehißt. Das gesamte Personal der Botschaft wohnte der Feier bei. Ein Orchester spielte die Internationale.

Die gesamte französische Morgenpresse befaßt sich mit diesem Vorfall. Die Rechtsblätter bezeichnen ihn als einen ganz unerhörten Skandal und fordern die Regierung auf, diesen Vorfall nicht leicht zu nehmen, sondern alles daranzusetzen, um Frankreich gegen die Propaganda des „Hauptquartiers des Kommunismus in Frankreich", nämlich der russischen Botschaft, zu schützen.

Die Handelsvertragsverhandlungen.

Die Verhandlungen mit Frankreich.

Von Mitgliedern der deutschen Delegation in Paris erhalten wir einige Auskünfte über den Stand der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen. Ein hervorragendes Mitglied erklärte, daß bisher trotz der Verständigung über verschiedene Einzelfragen die wesentlichsten Hauptprobleme nicht geklärt seien. Ein scharfer Gegensatz bestehe in der Frage der Weinzölle. Auch in der Frage der Eisenindustrie ist bisher kein Ergebnis erzielt worden. Die Gerüchte über eine internationale Verständigung in der Frage der Eisenindustrie entbehren jeder Grundlage. Auch andere Staaten wie England und die Tschechoslowakei sind nicht zu den Besprechungen hinzugezogen worden. Jedoch werden die betreffenden Länder über gewisse Einzelfragen auf dem Laufenden gehalten. Wenn die Gegensätze sich bisher nicht haben überbrücken lassen, so liegt der Grund hierfür allein in dem verfehlten französischen Zollsystem, das den Abschluß von Handelsverträgen geradezu unmöglich macht.

Die deutsch-italienischen Wirtschaftsverhandlungen.

Die beiden Delegationen für die deutsch-italienischen Wirtschaftsverhandlungen in Rom haben in den letzten Tagen verschiedene Sitzungen abgehalten, während deren sie ihre beiderseitigen Ansichten über die Grundlagen austauschten, auf denen der Handels- und Schiffahrtsvertrag zwischen beiden Staaten abgeschlossen werden kann. Nachdem festgestellt worden ist, daß grundsätzlich keine Meinungsverschiedenheiten hierüber bestehen, haben sie ihre Wünsche und Vorschläge sowohl hinsichtlich des Vertragstextes als auch bezüglich der Grundsätze ausgetauscht. Beide Delegationen haben sich vorbehalten, die Wünsche und Vorschläge der Gegenseite zu prüfen und sie in den folgenden Sitzungen zu erörtern, wobei mit der Besprechung des Vertragstextes begonnen werden soll.

Ein deutsch-portugiesisches Handelsabkommen.

Der Ausschuß für den Auswärtigen Handel in Lissabon hat den Entwurf eines Handelsabkommens mit Deutschland gutgeheißen.

Der Mörder des Zaren Nikolaus in Belgien?

Unter den von Frankreich ausgewiesenen Kommunisten, die sich nach Belgien flüchten konnten, soll sich, wie aus Brüssel berichtet wird, ein gewisser Deloboroff befinden, der niemand anderes ist als einer der Mörder des Zaren Nikolaus II. Trotz aller Vorsichtsmaßnahmen der belgischen Regierung soll es Deloboroff gelungen sein, sich in Brüssel niederzulassen.

Stolze Herzen.

21] Roman von Fr. Lehne.

James zeigte sich der Lage durchaus nicht gewachsen, er war nervös, gab die widersprechendsten Befehle und wurde ungehalten, wenn man sie nicht ausführte. Die Leute hatten den Kopf verloren, wußten nicht, wo zugreifen, und liefen hin und her. Die Oberleitung fehlte.

Isabella stand untätig da. Hastig trat die Mamsell zu ihr und fragte, was mit den Obdachlosen geschehen solle, und ob sie ihnen etwas Warmes verabreichen dürfe.

„Mein Gott, Mamsell, tun Sie doch, was Sie für richtig halten. Sollten die Leute denn nicht im Inspektorhaus untergebracht werden? Kochen Sie Tee oder Kaffee und geben Sie ihnen Brot."

Die Mamsell mußte trotz des Jammers innerlich lächeln. Tee! Wie konnte den Leuten damit gedient sein! Die junge Frau war doch zu unerfahren; eine kräftige Suppe wäre das richtige gewesen! Wenn sie wenigstens hätte mit herunterkommen wollen. Das hätte Wunder gewirkt. So aber stand sie, unnahbar, in ihrem dünnen, hellseidenen, spitzenüberrieselten, eleganten Kleide da, als ob sie alles das nichts anging.

Und der Herr? Statt tatkräftig mit zuzupacken, rauchte eine Zigarette nach der anderen.

„Wo ist der Inspektor? Ich rief schon einige Male nach ihm?"

„Der ist schon lange im Dorf. Das Militär ist auch schon aus der Stadt zum Helfen gekommen. Der Herr Baron von Althof drüben war der erste am Platze. Schon gestern hat er veranlaßt, daß das Vieh aus dem Dorfe getrieben und teilweise bei ihm untergebracht wurde. An das Landratsamt hat er auch telephoniert."

Isabella neigte sich interessiert vor. Daß Klaus draußen war, hatte sie vorausgesehen. Ein Entschluß tauchte in ihr auf. Es war James stets unangenehm, mit Begeisterung von Wallbrunn reden zu hören.

Er winkte ab. „Schon gut, Mamsell! Gehen Sie und sorgen Sie vor allem für die Frauen und Kinder! Und wenn Wedlich kommt, schicken Sie ihn zu mir!"

Er zündete sich eine frische Zigarette an, die er aber nach einigen Zügen mißmutig in die Aschenschale warf.

„Doch zu dumm, die ganze Sache!"

„Willst du dich nicht doch lieber draußen sehen lassen, James?" fragte seine Frau.

„Bei dem Hundewetter? Soll ich mich noch mehr erkälten? Mein Katarrh ist noch immer nicht geschwunden! Ich kann auch wirklich nichts helfen! Wie kommst du darauf, mir zuzumuten, daß ich meine Gesundheit leichtsinnig aufs Spiel setze?"

„Nun, ich meine, es hätte schon genügt, daß du dich zeigst!" meinte sie mit einem merkwürdigen Blick auf den Gatten, der fröstelnd und sich die Hände reibend vor der Heizung stand. Und der andere — der war draußen in Wind und Wetter. —

Sie verließ das Zimmer und legte ein wetterfestes Kostüm, dazu den Regenmantel an. So ging sie wieder zu James, der sie verwundert anblickte.

„Wohin willst du gehen, Isabella?"

„In das Dorf. Ich will mir das Hochwasser ansehen!"

Er sprang unmutig auf.

„Welche Idee, Isabella! Allein kannst du doch nicht gehen und vorhin erst erklärte ich dir, daß ich hierbleibe."

„Dann gehe ich eben ohne dich!"

Er fixierte sie spöttisch lächelnd.

„Ah, möchtest du dich vor Baron Wallbrunn, dem „Lumpenbaron", wie du ihn nanntest, etwa als Johanna Sebus oder sonstiges Heldenweib produzieren?"

Sie hielt mit verächtlichem Achselzucken seinen Blick aus. Eine dunkle Röte stieg in ihr Gesicht.

„Mein Gefühl sagt mir, daß wir uns vor der Umgebung nicht lächerlich machen sollen! Wir wünschen, Verkehr zu haben, da dürfen wir nicht zusehen, wie man unsere Leute rettet," entgegnete Isabella ruhig.

„Man kann nicht verlangen, daß ich selbst —"

„Sollst du auch gar nicht, dazu ist das Militär da! Nur zeigen mußt du dich!"

„Wozu? Ich kann hier mehr nützen! Vielleicht setzen wir den Herren, den Offizieren und dem Landrat einen kleinen Imbiß vor?"

„Wie du denkst," sagte sie kühl. „Ich gehe!"

„Du bleibst, Isabella, ich wünsche es!" Er stampfte ungeduldig mit dem Fuße auf.

„Ich bedaure, mein Freund, dir nicht gehorchen zu können. Ich gehe!"

Verwundert sah die Mamsell auf, als sie ihre Herrin aus dem Hofe gehen sah.

Ein eisiger Wind wehte Isabella entgegen. Der Regen schlug ihr ins Gesicht. Sie zog die Kapuze über den Kopf und kämpfte tapfer gegen das Unwetter an; es tat ihr wohl, das Sichregen ihrer Kräfte.

Sie stand jetzt an dem Gelände, wo es sich sanft abwärts neigte, dem Tale zu, durch das der Fluß seine schmutziggelben Fluten in reißendem Lauf dahinwälzte; Hausgeräte, Baumstämme, Latten, Möbel und Tierleichen mit sich führend. Trostlos war der Anblick, der sich ihr bot. Vom Dorfe war kaum noch etwas zu sehen; die Häuser waren ganz vom Wasser umspült.

Mit todesverachtender Tapferkeit kämpften die Helfer mit dem Strom, fuhren auf Kähnen hin und her, um noch zu retten, was irgend zu retten war.

Mit den dürftigen Habseligkeiten, die sie vor den Fluten gerettet hatten, kauerten einige Familien ganz in Isabellas Nähe auf dem durchnäßten Boden. Stumpfsinnig starrten sie in das verheerende Element, das ihren ganzen Besitz mit fortriß, an dem doch ihr ganzes Herz hing.

„Was sitzt ihr hier?" fragte Isabella zu einer Frau, „geht doch hinüber ins Schloß."

Ein feindseliger Blick traf sie. „Wir sollen nach Althof. Wir warten auf die Wagen."

(Fortsetzung folgt)

Um die Räumung der Kölner Zone.

Berlin, 16. Dezember. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, erwartet man im Auswärtigen Amt nicht nur eine Mitteilung der englischen Regierung über die Frage der Räumung der Kölner Zone, sondern es hat neuerdings den Anschein, daß auch die anderen Besatzungsmächte, Frankreich und Belgien sich dem englischen Schritte anschließen werden, um Deutschland die Frage vorzulegen, ob es bereit sein würde, über die Räumung der Kölner Zone ein Abkommen mit sämtlichen Besatzungsmächten zu treffen. Im übrigen verlautet neuerdings, daß das Problem der Ruhrräumung im allerengsten Zusammenhang steht mit den neuerlichen englisch-französischen Erörterungen über die Sicherheitsfragen. Aus den im Auslande vorliegenden Meldungen tritt hervor, daß England damit einverstanden sei, den Vorsitz in der Kontrollkommission des Völkerbundes einem französischen Militär, es wird der General Walch genannt, der gegenwärtig Vorsitzender der Kontrollkommission ist, zu übertragen. Auch das Problem der Entmilitarisierung des Rheinlandes tritt jetzt wieder in den Vordergrund. Man erblickt in den Berliner außenpolitischen Kreisen in diesen Tatsachen einen Beweis dafür, daß die Völkerbundpolitik MacDonalds sich auf dem Wege der Liquidation befindet und durch das System der gegenseitigen Sicherungen abgelegt werden soll.

Vorboten der Reichspräsidentenwahl.

Berlin, 16. Dezember. Aus maßgebenden parlamentarischen Kreisen erfahren wir, daß die Deutschnationalen und die Deutsche Volkspartei schon in allernächster Zeit in gemeinsame Verhandlungen über eine gemeinsame Kandidatur für die im nächsten Frühjahr stattfindende Neuwahl des Reichspräsidenten eintreten werden.

Bedrohliche Lage Spaniens in Marokko.

Vom spanischen Kriegsschauplatz liegen nach Pariser Meldungen ganz außerordentlich beunruhigende Nachrichten vor. „Matin" berichtet, daß selbst die Lage in Tanger anfängt, kritisch zu werden. Die Andjeras-Stämme rebellieren nicht weit von Tanger offen gegen Spanien. Sie haben die kleine Garnison El Ksar Seiguir gefangengenommen und bedrohen Tetuan. Dem Aufstand der Andjeras mißt man große Bedeutung bei. Diese Stämme umfassen 10 000 Araber. Nach einer weiteren Meldung aus Tanger ist die Eisenbahnlinie von Tetuan nach Ceuta auf über dreißig Kilometer sehr stark gefährdet und kaum zu benutzen. Infolgedessen ist die Verpflegung von Tetuan gefährdet. Andererseits können die Dampfer, die von Gibraltar kommen, den kleinen Hafen von Tetuan-Martin nicht mehr anlaufen, der direkt unter feindlichem Feuer liegt. Abd el Krim hielt seinen Einzug in Chechuan und ernannte sogleich einen Gouverneur.

Die in Marokko eingeschifften spanischen Kräfte betragen 170 000 Mann, was einer täglichen Ausgabe von 6—7 Millionen Pesetas für die Staatskasse gleichkommt.

Dem „Petit Parisien" wird aus Madrid gemeldet, die spanischen Truppen verloren auf dem Rückzug aus ihren marokkanischen Stellungen 20 000 Tote, Verwundete und Vermißte. 7000 Spanier sollen in die Hände der Marokkaner gefallen sein. Der Führer der Rifkabylen, Abdul Krim, soll verhütet haben, daß sich Agenten der antiislamitischen Bewegung der spanischen Regierung mit Friedensvermittlungen näherten.

Eine amerikanische Beleuchtung der deutschen Finanzlage.

Das Handelsdepartement in New York veröffentlicht einen Bericht des amerikanischen Handelskommissars Miller in Berlin über die deutsche Finanzlage. Der Bericht ist, da er auf Grund der deutschen Etatsziffern abgefaßt ist, äußerst optimistisch und wird von der ganzen Presse stark beachtet. Er hebt den Ueberschuß des deutschen Haushaltsetats hervor. Er wird deswegen als wichtig bezeichnet, weil er ein erfolgreiches Arbeiten nach dem Dawesplan verspricht.

Amerika zur Ernennung Maltzans.

Die amerikanische Presse bringt Meldungen aus Berlin über die erfolgte Ernennung von Maltzans zum Botschafter in Washington, wobei die meisten Zeitungen in freundlicher Form den Anteil hervorheben, den er an der Genua-Konferenz und bei der Annahme des Dawesplanes durch den Reichstag genommen hat. „New York World" meint, daß die Washingtoner Regierung wertvolle Aufschlüsse über Rußland kennenlernen könnte. Auch die „New Yorker Staatszeitung" begrüßt die Ernennung von Maltzans in sehr freundlichen Worten. Im allgemeinen wird dann in der gesamten Presse hervorgehoben, daß der neue deutsche Botschafter eine außerordentlich große diplomatische Schulung durchgemacht habe, große Kenntnisse in Ostfragen besitze, mit fast allen europäischen Staatsmännern persönlich bekannt sei und sein bisheriges verantwortungsvolles Amt während größter Krisenzeiten erfolgreich geführt habe.

Aus Laasphe und Umgegend.

† **Laasphe,** 17. Dezbr. Der Einladung zu der Verlosung des vaterländischen Frauenvereins und der evangelischen Frauenhilfe, die am Sonntagabend, den 3. Advent, stattfand, war aus allen Kreisen der Frauenwelt unseres Städtchens in so großer Zahl entsprochen worden, daß der Saal des Westfälischen Hofes kaum alle Teilnehmer zu fassen vermochte. Es war allerdings auch alles getan worden, um den Abend in bester Weise vorzubereiten. Der Feier war entsprechend der Jahreszeit der Veranstaltung ein weihnachtlicher Charakter gegeben. Pfarrer Bauer wies in seiner Begrüßungsansprache darauf hin, daß jetzt die Freude wieder in die Welt einziehen wolle, die einst zu Weihnachten vom Himmel zu uns auf die Erde gekommen sei, und daß es das Bestreben unserer beiden Frauenvereine sei, von dieser Weihnachtsfreude etwas in die Häuser zu den in Not Lebenden, Kranken und Alten zu bringen. Gemeinsam gesungene Weihnachtslieder, Deklamationen, Chöre des Jungfrauenvereins, Aufführungen und verschiedene Tänze der jungen Mädchen wechselten in bunter Reihe ab und fanden, da sehr viel gutes geboten wurde, großen Beifall. Mit großer Spannung sah man der Verlosung entgegen, zu der von allen Seiten viele schöne Gewinne gestiftet worden waren. Besondere Heiterkeit erregte der letzte Gewinn, ein lebendiger Hahn. Bei Kaffee und Kuchen saß man bis nahe vor Mitternacht fröhlich beisammen. Superintendent Adams nahm im Schlußwort Veranlassung, darum zu bitten, daß man den Bestrebungen der beiden Frauenvereine und des Jungfrauenvereins weiterhin Interesse entgegen bringen möchte. Die beiden Frauenvereine haben den ganzen Winter hindurch ihre Arbeitsstunde Montagabend 8 Uhr auf der Kirchschule. Die jungen Mädchen kommen Freitagabend zusammen. Alles in allem hat der Abend einen schönen, allgemein befriedigenden Verlauf genommen und den beiden Frauenvereinen für ihre Weihnachtsbescherung einen schönen Ertrag gebracht. Allen, die zum Gelingen mit beigetragen haben, sei an dieser Stelle herzlichst dafür gedankt.

* **Laasphe,** 17. Dez. Der gestrige Weihnachtsmarkt erfreute sich nach den mageren Jahren wieder eines erfreulich lebhafteren Besuchs. Auch die Kauflust war eine recht rege. Hoffentlich hält dieselbe nun auch weiter an und erreicht am „goldenen Sonntag" ihren Höhepunkt, was im Interesse unserer Gewerbetreibenden nur zu begrüßen wäre.

□ **Fischelbach,** 15. Dez. (Unfall.) In letzterer Zeit kommen öfters Zusammenstöße mit Motor-Radfahrern und Fuhrwerken vor. Vorige Woche kam ein mit zwei Personen besetztes Motorrad in der Dunkelheit ohne Laterne; durch das Signal in unmittelbarer Nähe eines Fuhrwerks scheuten die Pferde, sodaß der Wagen umkippte und sämtliche Insassen unter sich begrub, zum Glück ohne ernstlichen Schaden davonzutragen. — Vor einigen Tagen rannten dieselben Motor-Radler mit einem Bäckerwagen zusammen. Hoffentlich mahnen diese Fälle zur Vorsicht.

—* Sonntagskarten an Weihnachten gelten vom 23. Dez. mittags 12 Uhr bis einschließlich zweiten Feiertag und können an jedem Tag zur Hin- und Rückfahrt benutzt werden. Fahrtunterbrechung ist je einmal auf der Hin- und Rückfahrt gestattet. Am zweiten Tag muß die Rückfahrt vor 12 Uhr nachts angetreten werden. Arbeiterrückfahrkarten gelten Weihnachten vom 24. bis 29. Dezember. Der zwischen dem zweiten Feiertag und Sonntag, den 28. Dezember liegende Samstag kommt nicht in Betracht.

Haiger, 16. Dez. Es ist jetzt bekannt, wie Angerstein sein letztes Opfer, den Gärtner Darr aus Dillenburg, getötet hat. Nach den Angaben von A. hat er ihn von der Arbeit ins Haus gerufen, ihm ein Stück Kreide in die Hand gegeben und den jungen Mann aufgefordert, ihm einmal auf dem Fußboden eine Skizze zu machen, wie er sich die weitere Ausführung der ihm übertragenen Gartenarbeit denke. Ahnungslos wollte Darr mit dieser Arbeit, zu der er selbstverständlich sich in knieende Stellung begeben mußte, beginnen, als ihn Angerstein mit dem Beil niederschlug.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt des altbekannten „Praktischen Wegweiser" bei, den wir unsern Lesern bestens empfehlen können.

Empfehle mein **reichhaltiges** Lager in

Musik-Instrumenten

wie **Guitarren, Mandolinen, Lauten, Violinen, Zithern, Harmonikas,**

von nur **ersten** Firmen **unter Garantie** für **reine** und **tonreiche** Instrumente, zu **wirklich annehmbaren** Preisen.

Saiten, sowie sämtliche **Zubehör- u. Ersatzteile** vorrätig.

Aug. Imgardt,
Laasphe.

Praktische Weihnachtsgeschenke für die Hausfrau!

„Elda"

das neue Dampfbügeleisen zum Bügeln sämtlicher Stoffe ohne vorheriges Einsprengen.

Mk. 20.— einschl. Zuleitung.

„Vampyr"

der leistungsfähige Staubsauger.
Mit A. E. G. = Universalmotor einschl. Ausrüstung für Polster-Möbel, Portieren, Schnitzereien, Kleider

Mk. 120.— mit sämtlichem Zubehör.

Kommunales Ueberlandwerk Wittgenstein G.m.b.H.

Verkaufsstellen:

Berleburg: Verwaltungsgebäude.
Erndtebrück: Ederstraße 124.
Laasphe: Bahnhofstraße 69.

Achtung!

Empfehle als **Geschenke** zu Weihnachten:

Seifen
Parfümerien,
Toilette-Artikel,
Kopfwasser

und viele andere Geschenk-Artikel.

Curt Bertuch,
Laasphe, gegenüber dem Wittgensteiner Hof.

In **reichhaltiger** und **sorgfältiger** Auswahl empfehle ich

Bücher
zum
Weihnachtsfest.

Romane bekannter erster Autoren.
Klassiker in ganz Leinenbänden.
Jugendschriften f. Knaben u. Mädchen.
Bilderbücher in jeder Preislage.
Gesangbücher.

Buchhandl. Aug. Imgardt
Laasphe.

Nicht vorrätiges wird zum Feste noch pünktlich besorgt.

Die Festfreude erhöht ein guter Braten.

Prima pommersche und bayrische

Gänse

von 6—12 Pfd. hauptsächl. im Gewicht von 8—10 Pfd.

Preis pro Pfd. Mk. 1.20

Die Gänse sind prima Mastgänse, frisch geschlachtet und sauber gerupft. Der Versand erfolgt ab 20. d. Mts. franko per Post oder Expreß, Verpackung unberechnet in Spankörben nur gegen Voreinsendung des entsprechenden Betrages. (Am besten und sichersten durch Zahlkarte Postscheckkonto Nr. **141 556** Frankfurt a. M.)
Bestellen Sie sofort!
Prompte Zusendung wird garantiert!

E. Geilenkirchen Wwe., Frankfurt a. M.
Unterlindau 86.

Zu Weihnachten
empfehle
blühende
Topfblumen.

Halte stets vorrätig:
Ia. Rotkohl und Speisezwiebeln.
Gärtnerei A. Braun
Inh. **A. Frigger,**
Laasphe.

Ein ordentliches
Mädchen,
welches mit Vieh umgehen kann, gesucht.
Wilh. Scheib,
Dreistiefenbach.

Bekanntmachung.

Die wegen **Rauschbrand** über das Gehöft des Arbeiters August Bald von Steinbach angeordnete Sperre wird hiermit aufgehoben.

Erndtebrück, 15. Dez. 1924.

Die Polizeiverwaltung:
Rößler, Amtmann.

Mädchen,

ev., für Landwirtschaft und Hausarbeit zum 1. Januar nach Junkernhees bei Kreuztal gesucht. Meldungen bei

Wirtschaft Saßmannshausen,
Altenteich.

Für den Weihnachtstisch empfehle:

Weintrauben	Lebkuchen
Bananen	Honigkuchen
Ananas	Keks
Apfelsinen	Pfeffernüsse
Mandarinen	Spekulatius
Aepfel	Schokoladen
Nüsse	Pralinen
konserv. Früchte	Marzipan

Weihnachtskörbchen in geschmackvoller Aufmachung.

Max Schröder, Laasphe,
Königstraße 40.

Geflügelzuchtverein Laasphe.

Sonntag den 21. Dezember, nachm. 4½ Uhr im Kurhaus Kohlstaedt

Generalversammlung.

Entgegennahme der Anmeldnngen für die Ausstellung und der Standgelder.
Verschiedenes. **Der Vorstand.**

Verein ehemal. Landwirtschaftsschüler.

Mitgliederversammlung

am **Sonntag den 21. Dezember 1924, nachm. 3 Uhr** im Gasthof Strohmann in **Erndtebrück.**

Vollzähliges Erscheinen unbedingt nötig.

Der Vorsitzende.

Trauringe
in jedem Feingehalt
und allen Preisen vorrätig.

B. Baumann, Uhrmacher
Laasphe, Königstr. 39 Telefon 71

Für den Weihnachtstisch empfehle
Zigarren

ausgewählte, hochfeine Qualitäten in hübschen Geschenkpackungen
à 10, 25 u. 50 Stück.

Laasphe **Hermann Jung.**

Das schönste
Weihnachtsgeschenk
ist eine

Phoenix



von
Carl Manneschmidt
Laasphe.

Bekanntmachung.

Die Frist für die

Anmeldung der Sparguthaben zur Aufwertung

gemäß § 7 Abs. 1 der Dritten Steuernotverordnung ist durch die Verordnung zur einstweiligen Regelung der Aufwertung vom 4. 12. 24 bis zum

31. März 1925

verlängert worden.

Laasphe, / Berleburg, den 12. Dezember 1924.

Kreissparkasse Laasphe. / Berleburg.

Für Ihren Weihnachtsbedarf empfehle in Ia. Qualität:

Kaffee
Ceylon-Tee **Russischer Tee**
Kakao.

Schweizer-Käse	Pumpernickel
Tilsiter Käse	Fischmarinaden
Holländer Käse	Fischkonserven
Edamer Käse	Bücklinge
Allgäuer Käse	Butter
Emmentaler Käse	Eier
Camembert Käse	Frisches Gemüse
Kräuter-Käse	Gemüsekonserven

Diamantmehl
sowie alle Zutaten zur Weihnachtsbäckerei.

Max Schröder, Laasphe,
Königstraße 40.

Wenn Sie

unter den nachstehenden Artikeln ein zusagendes **Weihnachtsgeschenk** gefunden haben, so ist es selbstverständlich, daß dieses nach dem Feste umgetauscht bezw. neu gewählt werden kann. Bei größeren Beträgen gebe ich Zahlungserleichterung an kreditwürdige Kunden. Ich biete an, in modernen Formen und Farben:

Herren- und Konfirmandenhüte, Mützen, Regenschirme (für Damen, Herren und Kinder), **Spazierstöcke, Kragen und Vorhemden, Schlipse, Handschuhe, Hosenträger.**

Pelzwaren.

Ludwig Schröder, Laasphe
Inh.: Hans Sümmerer.

Trauringe
in modernen Formen, fugenlos, massiv Gold. Gravieren gratis.
Das Paar Mk. 14.–, 18.–, 20.–, 22.— bis 40.— Mk.





Vertrauenssache
ist der Kauf von genaugehenden, preiswerten Uhren. Man wende sich an einen Fachmann.

Adolf Spies, Erndtebrück.
Telefon 73.

Einen tüchtigen
Maler-
und
Anstreichergehilfen
spez. für Werkstattarbeiten und dauernde Beschäftigung sucht

C. Kämmereit,
Laasphe.

Bestellungen auf
fette
Gänse
erbitte bis Samstag dieser Woche.

Max Schröder,
Laasphe.

Wachsamer deutscher
Schäferhund
zu verkaufen.
Blecher, Wallstr.

Zurichten (Gerben) und Färben
aller Art Felle für Pelzzwecke
wird von mir übernommen. Gute Arbeit! Anerkennungsschreiben liegen vor.

Ludwig Schröder, Laasphe.

N. B. Rohe Felle lassen sich nicht gut aufheben, werden fast immer von Ungeziefer beschädigt; es ist daher Zurichtung (Gerbung) bald nach dem Trocknen sehr zu empfehlen.

„Knochenschrot“	schafft großen Eierertrag.
„Knochenschrot“	erhält das Geflügel gesund.
„Knochenschrot“	erleichtert die Aufzucht der Küken.
„Knochenschrot“	ist Gold für jeden Geflügelhof.
„Knochenschrot“	zur Aufzucht junger Hunde.
„Knochenmehl“	zur Aufzucht junger Schweine.

5 kg. 3.— Mk.

Erhältlich bei:

Eduard Cronau,
Laasphe, Feldstr. 11. Telef. 68.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer kleinen

Ursula

sowie für die Kranzspenden, sagen wir allen herzlichen Dank.

Paul Odelga und Frau.

Erndtebrück, 13. Dezember 1924.

Ia. naßgestreckte

Kernleder-Treibriemen

bis zu den größten Abmessungen liefert laufend zu äußersten Tagespreisen.

Ludwig Frank, Lederhandlung,
Fischelbach, Fernsprecher Nr. 5.

Wilhelm Saßmannshausen
Erndtebrück
bringt sein Lager in
Spirituosen, Likören, Weinen und Tabakwaren
in empfehlende Erinnerung

Für alte Herren

Baschlikmützen

(Wintermützen)

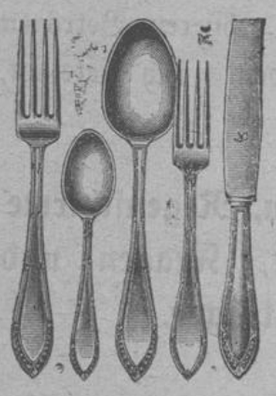
in ganz vorzüglicher Tuchqualität und Ausführung.

Ludwig Schröder, Laasphe.

Weizenmehl Auszugsmehle
Weizenmehl in 2½ kg. Packung (Diamant)
Weizenmehl in 2½ kg. Packung (Aurora)
Roggenmehl
Roggennachmehl
Weizennachmehl
Gerstenschrot
Maisschrot
Kleie
Kochsalz | Salinensalz.
Viehsalz |

ab Lager.

Bäuerliche Bezugs- u. Absatzgenossenschaft
e. G. m. b. H.
Erndtebrück.



Bestecke

Fabrikat:
Württ. Metallwarenfabrik, Geislingen.

Alpacca poliert
Alpacca versilbert
oxidiert und poliert
Besteckkästen u. Etuis
in jeder gewünschten Zusammenstellung

B. Baumann, Uhrmacher
Laasphe, Königstr. 39 Telefon 71

Auf keinem Weihnachtstisch dürfen Kamelhaarschuhe fehlen!

Sie finden bei mir in großer Auswahl:

Winterschuhe

aus **Kamelhaar, Filz, Tuch u. Plüsch.**
Lederschuhe warm gefüttert.

Gummiüberschuhe.

Ferner alle anderen Schuhwaren in anerkannt guten Qualitäten bei äußerst gestellten Preisen.

Laasphe. **Wilh. Wehn.**



Weckuhren

mit gutem Messingwerk, mit und ohne Leuchtblatt.
Jede Uhr schriftliche Garantie.
Von 3,50, 4,50 bis 8.— Mk.

Adolf Spies, Uhrmacher, **Erndtebrück.**
Telefon 73.

Schöne und praktische Weihnachtsgeschenke!

Kleiderstoffe, Wolle, Halbwolle, Baumwolle
Seiden, Crepe de Chine, maroqaine, Colienne
Samt, echt Lindener
Baumwollwaren, Nessel, Hemdentuch, Damast, Bettuch-Leinen, -Biber, Bettzeuge etc.
Bett-Koltern, Baumwolle u. Wolle
Trikotagen, Normal-Hemden, -Hosen, -Hautjacken, Reform- u. Schlupfhosen
Mannsjacken, gestrickt
Farbige Wollwesten u. Sweater
Corsetten, Hüfthalter, Büstenhalter

Weiße Damen-, Herren- u. Kinder-Wäsche
Damen- u. Kinder-Schürzen
Farbige Unterröcke
Tischtücher, Servietten, Wandtücher
Farbige Tischdecken
Gardinen, Stores u. Meterwaren
Tüll-Bettdecken
Strümpfe
Taschentücher
Handschuhe

Damen-Mäntel

Damen-Kleider

Ludw. Dresler, Laasphe.